

PERSÖNLICH

Andreas Golombek (47), Fußballtrainer beim SC Verl, bestreitet heute ein unangenehmes „Auswärtsspiel“ in Hannover. Der Regionalligacoach wird am linken Knie operiert, das er sich im Training verletzt hatte. Nach erster Diagnose zog er sich einen Anriß des Innen- und Außenmeniskus zu. „Ich hoffe, dass bei der Arthroskopie nicht mehr festgestellt wird“, so Golombek. Durchgeführt wird der Eingriff von Dr. Wigo Kregehr, dem Vereinsarzt des Bundesligisten Hannover 96. Golombek geht fest davon aus, dass er Samstag beim Heimspiel seiner Mannschaft gegen RW Ahlen wieder auf der Bank sitzen kann.

David Wagner (44), Fußballtrainer mit Spielererfahrung beim FC Gütersloh, hat eine neue Aufgabe übernommen. Wenige Tage nach der Demission beim Regionallisten Borussia Dortmund II unterschrieb er einen Vertrag beim englischen Zweitligisten Huddersfield Town. Wagner, der eine deutsche Mutter und einen amerikanischen Vater hat, wird Montag sein erstes Training auf der Insel leiten. Unterstützt wird er von Christoph Bühler, mit dem er auch in Dortmund zusammenarbeitete.

Masnic fordert den Spitzenreiter im Training

Basketball: Oberligist Westfalen Mustangs als Favorit zu den City Baskets Recklinghausen II

■ **Rheda-Wiedenbrück** (dali). Es könnte ein goldener November werden für die Westfalen Mustangs. Gerade erst schüttelte der Basketball-Oberligist in Herford einen Verfolger ab, nun winkt bei den vor der Saison als Titelkandidat gehandelten, dann aber böse abgestürzten City Baskets Recklinghausen II der nächste Sieg. Und dann steht das Spitzenspiel gegen den UBC Münster III an.

„Ich muss die Jungs an ihre Grenzen treiben, damit sie etwas mitnehmen aus diesen Spielen.“ Coach Ilias Masnic versucht, was die Konkurrenz nicht zu schaffen scheint – seine Mannschaft herauszufordern. Der Trainer lässt deshalb alle möglichen Varianten in Angriff und Verteidigung üben. „Wir müssen die Ansprüche hoch halten, sonst leidet die Qualität“, versucht Masnic dem Schlendrian vor-

zugeben. Der hatte ihm schließlich in Herford schon das letzte Viertel verdorben. Außerdem ist er überzeugt: „Wenn man Vollgas gibt, tut man sich leichter.“

Sollte sein Team auch nur ansatzweise seine in der Liga einzigartige Qualität auf das Feld bringen, erwartet der ehemalige jugoslawische Nationalspieler eine leichte Aufgabe in Recklinghausen. Trotzdem treten die Mustangs die Reise in der Gewissheit an, dass sie sich nicht viele Fehler erlauben dürfen, denn bei den City Baskets, die nach zwei Auftaktsiegen vier Niederlagen kassierten, führte mit Mirko Bregulla ein ehemaliger Drittligaspieler Regie. Im Training habe man deshalb auch gezielt weiter am Zusammenspiel der vor zwei Wochen runderneuerten Mannschaft gearbeitet, berichtet ihr Trainer.

Prier muss wieder auf dem Feld Regie führen

Basketball: Landesligist Gütersloher TV empfängt den Tabellennachbarn SV Brackwede

■ **Gütersloh** (dali). Mit dem nicht unbedingt erwarteten Sieg bei der Zweitvertretung des TSVE Bielefeld haben sich die Basketballer des Gütersloher TV in der Landesliga wieder Anschluss an die Spitzengruppe gefunden. „Das war unsere beste Saisonleistung“, blickt Roman Prier zufrieden zurück. An morgigen Samstag haben es die Turner ab 18 Uhr in eigener Halle mit der SV Brackwede zu tun.

Die beiden Teams sind zwar direkte Tabellennachbarn, doch der Blick auf die Rangliste täuscht. Die Gäste haben zwei Siege weniger auf dem Konto und führen deshalb nur die Teams der Abstiegszone an. Die Gütersloher dürfen dagegen nach oben schielen.

Prier sieht das angesichts der mannigfaltigen Probleme, die er Woche für Woche beim



Übersicht: Roman Prier will die Bälle beim Gütersloher TV wieder selbst verteilen.

FOTO: RAIMUND VORNBÄUMEN



Spielertrainer: Manuel Mühlbrandt will bei der TSG Harsewinkel immer weniger spielen und immer mehr trainieren um ein Verbandsliga-SpitzenTeam zu formen.

FOTO: RAIMUND VORNBÄUMEN

„Mühle“ spielt auf Zeit

Handball: Verbandsligist TSG Harsewinkel versucht auch im Spiel gegen den TSV Hahlen seine Youngster zu fördern

VON UWE KRAMME

■ **Harsewinkel.** Trotz der 26:27-Niederlage beim Spitzenreiter VfL Mennighüffen war Manuel („Mühle“) Mühlbrandt mit den Verbandsliga-Handballern der TSG Harsewinkel zufrieden: „Wir haben beim großen Favoriten vorgesprochen und gezeigt, dass wir mithalten können.“ Zwar hätte sich der Spielertrainer des Tabellendritten über einen Punkt noch mehr gefreut, aber das Eingeständnis von VfL-Spielmacher Marco Büschfeld („Wir haben heute Glück gehabt“) gefiel ihm auch.

Für Zählbares hatten aus Mühlbrandts Sicht tatsächlich nur Kleinigkeiten gefehlt. So sei die rechte Angriffsseite nicht so effektiv gewesen, wie erhofft. Vor allem von Luca Sewing hatte der Coach mehr erwartet. „Der Junge hat große Möglichkeiten, macht aber in

so einem Spiel bei 16 Versuchen nur drei Tore.“

Mit der brodelnden Spitzenspiel-Atmosphäre klar zu kommen, war allerdings auch ein Ziel, das Mühlbrandt seiner jungen Mannschaft in Mennighüffen gesetzt hatte. „Vielleicht wäre die Partie noch etwas anders gelaufen, wenn ich 50 und nicht nur 18 Minuten auf der Platte gestanden hätte“, überlegt der ehemalige Drittligaspieler. „Aber hätte das für die Entwicklung dieser Mannschaft mehr gebracht?“

Ihm sei es wichtig, ein Talent wie Sven Bröskamp, das in der Partie zuvor gegen den TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck II eine überzeugende Leistung brachte, über lange Spitzenspielstrecken weiter zu fördern. „Unser Ziel ist es nicht, in dieser Saison auf Deubel kommen raus Erster oder Zweiter zu werden, sondern ein Team mit

Perspektive aufzubauen“, sagt Mühlbrandt.

Für die neue Saison hat er schon ein, zwei junge Spieler aus der Umgebung im Auge, die er gerne in seinen Kader holen möchte. Ab dem nächsten Jahr kann er auch vermehrt auf die A-Jugendlichen der TSG zurückgreifen, die in der Mehrzahl dem jüngeren Jahrgang angehören, aber trotzdem in der Oberliga ihr Potenzial nachweisen. Weil der Nachwuchs von Timo Schäfer gecoacht wird, Co-Trainer der „Ersten“, gibt es jetzt schon eine enge Verzahnung.

Den nächsten Fortschritt in der Entwicklung seines aktuellen Teams erhofft sich Mühlbrandt am morgigen Samstag gegen den Tabellensechsten TSV Hahlen. „Das ist auch eine richtig abgewichste Truppe, gegen die sich meine Jungs nicht viele Fehler erlauben dürfen“, sagt der Trainer.

Janet Carré ist deutsche Meisterin im paralympischen Boccia

Behindertensport: 45-jährige Nationalkaderspielerin aus Gütersloh gewinnt den Titel in ihrer Geburtsstadt Rostock. Team der BSG Gütersloh startet am Wochenende in die neue Oberligasaison und würde sich über Zuwachs freuen

■ **Gütersloh** (wot). Der Behinderten-Sportclub Gütersloh hat eine Deutsche Meisterin in seinen Reihen. Janet Carré gewann am vergangenen Wochenende in Rostock den Titel im paralympischen Boccia.

Handicap der 45-Jährigen ist eine angeborene Cerebralparese, die sie stark in ihrer Bewegungsfähigkeit einschränkt. Hallenboccia ist eine für sie sehr gut geeignete Sportart. Nicht Kraft oder Ausdauer stehen im Mittelpunkt, sondern Konzentration, Taktik und Auge-Hand-Koordination. Gespielt wird mit Lederbällen, die mit Kunststoffgranulat gefüllt sind. Ziel des Spiels ist es, die roten und blauen Bälle auf einem 6 x 10 Meter großen Feld so nahe wie möglich an den weißen Ziel-

ball, auch „Jack“ genannt, zu platzieren.

Janet Carré gelang das im Finale ihrer Wettkampfklasse BC 1 so gut, dass sich ihr Gegner Ilker Icözcs aus Markgröningen (Baden-Württemberg) geschlagen geben musste. Nach einem spannenden Duell siegte die Gütersloherin mit 6:4. Für Carré waren die in einer stimmungsvollen Atmosphäre in der OSPA-Arena ausgetragenen Meisterschaften auch insofern besonders emotional, als sie aus Rostock stammt. Seit sieben Jahren lebt sie in Gütersloh und ist seitdem mit ihrem Mann Georg Carré in der BSG Gütersloh aktiv. Auch er hatte sich für die nationalen Titelkämpfe qualifiziert und schrammte als Vierter haarscharf an den Medaillenrängen vorbei.

Janet Carré ist zusätzlich noch auf internationaler Ebene aktiv. Als Mitglied des Nationalkaders nahm sie im Frühjahr gemeinsam mit ihrem Trainer und Assistenten Bernd Großkathöfer (34) an einem Turnier in Tschechien teil. Ende November geht die Reise nach Polen.



Boccia-Team: Janet Carré und Trainer Bernd Großkathöfer mit einem roten Spiel- und dem weißen Zielball. Damit gewann die Gütersloherin bei der DM in Rostock den Titel.

Derbys versprechen große Spannung

Handball: Bezirksligisten aus dem Gütersloher Südkreis sind am Samstag unter sich

VON HENDRIK CHRIST

■ **Kreis Gütersloh.** Derbyzeit in der Handball-Bezirksliga: Die TSG Harsewinkel II empfängt am Samstag die HSG Gütersloh II, und die SG Neukirchen-Varel trifft auf die HSG Rietberg-Mastholte.

Matthias Zelle spricht nicht nur wegen der örtlichen Konkurrenz von einem „besonderen Spiel.“ Vor fünf Jahren hat der SG-Trainer seine aktive Karriere bei der HSG Rietberg-Mastholte beendet. Mit den Akteuren Thomas Kröger, Patrick Bartels sowie den Brand-Zwillingen stand Zelle noch zusammen auf dem Platz: „Auch wenn Derbys von Emotionen leben, es gibt nur zwei Punkte“, sagt Zelle. Der SG-Coach schiebt den Rietbergern die Favoritenrolle zu und teilt ihnen gleichzeitig mit: „Bei uns nimmt man aber nicht so einfach was mit.“

Bei der zwei Punkte zurückliegenden HSG ist der Druck hoch. „Spielerisch befinden wir uns in einem Loch“, sagt Trainer Ralph Eckel. „Um da herauszukommen, dürfen wir nicht wieder den Start verpassen und müssen auch ein-

mal gezielt das Tempo drosseln, um Sicherheit zu gewinnen.“

Die HSG Gütersloh II ist nach zwei Niederlagen in der Tabelle abgerutscht. Ein Erfolgsleben beim Schlusslicht tätigt deshalb gut. „Wir sollten gewinnen und nicht noch einen Konkurrenten aufbauen“, fordert Matthias Kollenberg. Der Trainer räumt ein, dass der vor der Saison vollzogene Umbruch seine Spuren hinterlassen hat. Hoffnung macht Kollenberg die Personalsituation. Nachdem zuletzt einige Leistungsträger fehlten, sind in Harsewinkel alle Akteure dabei.

Die Gastgeber müssen sich in vielen Bereichen verbessern, um endlich zu punkten. Ganz besonders drückt der Schuh im Angriff. Hauptursache für die Harmlosigkeit sind die vielen technischen Fehler. Bei der 22:36-Pleite in Altenhagen-Heepen gab es zu dem einen Einbruch nach der Pause. „Da fiel der Rückraum total aus“, ärgerte sich Trainer Uwe Walter und verlangt gegen die Reserve seines alten Vereins mehr Geduld und Disziplin.

Behindertensport

Gütersloher Kegler auf Platz zwei

■ **Gütersloh** (nw). Am zweiten Spieltag der Oberliga kam die Behindertenmannschaft der Kv Gütersloh-Rheda in Oer-Erkenschwick auf 4.173 Holz, sicherte sich den 2. Platz in der Tageswertung und sammelte damit vier Punkte. Zu dem hervorragenden Ergebnis steuerte Josip Les 753 Holz bei. Reinhard Gausmann kam auf 739 Holz, Rolf Meiners auf 685, Michael Gester auf 681, Meinolf Bolte auf 658 und Karola Bleidiek auf 657. Das Ergebnis ist umso höher zu bewerten, als Gausmann, Les und Gester sogenannte Sehrestler sind und ihren Sport mit einer sehr stark eingeschränkten Sehkraft ausüben.

In der Tabelle belegt die 2. Mannschaft aus Oer-Erkenschwick nach zwei Spieltagen mit 8.804 Holz und neun Punkten den Spaltenplatz vor Herne (8.630 Holz, 8 Punkte) und der drittplatzierten Kv Gütersloh-Rheda (8.470 Holz, 7 Punkte).